

Präsenzunterricht – hybrider Unterricht – Distanzunterricht –
Zu jeder Zeit!
Wie das?

Erläuterungen eines bewährten Unterrichtskonzeptes des hybriden Unterrichts der Schulleiterin Petra Kohrs der verbundenen Grund- und Realschule Plus, der Geschwister-Scholl-Schule in Wallhausen und Waldböckelheim



Aktuelle Situation

Seit Februar 2020 kursieren die unterschiedlichsten Begriffe durch die Medien, durch das Bildungsministerium, durch die Schulen und die Haushalte:

Fernunterricht, Homeschooling, Distanzunterricht und hybrider Unterricht. Ich persönlich bin mir nicht ganz sicher, ob sich sowohl die Pädagogen, als auch die Politiker, Journalisten und nicht zuletzt die Eltern über die unterschiedlichen Bedeutungen der Begriffe und die damit verbundenen Verpflichtungen auf Seiten der Schule und der Schülerinnen und Schüler im Klaren sind.

Aus diesem Grund möchte ich ganz kurz die Definition des „Distanzunterrichtes“ laut Wikipedia wiedergeben, denn diese Form des Unterrichtens in Zeiten wie diesen ist die einzig richtige.

„Distanzunterricht ist eine Form des *Schulunterrichts*, die sich juristisch aus der *Beschulungspflicht des Staates* und damit zur Aufrechterhaltung des Unterrichts bei Auftreten einer *Pandemie* ergibt. Der Begriff wird in Deutschland seit der *COVID-19-Pandemie* 2020 durch die Bildungsministerien der Bundesländer verwendet, zur Abgrenzung gegen *Hausunterricht* und *Fernunterricht*.“

Konsequenzen

Was hat das für die Schule und für die Schülerinnen und Schüler zur Folge?

Technische Möglichkeiten werden genutzt, um einerseits eine räumliche Distanz zwischen den am Unterricht beteiligten Menschen herzustellen. Auf der anderen Seite ermöglichen diese einen sozialen Kontakt auf die Ferne.

Unterricht in der Präsenz muss didaktisch und methodisch so aufbereitet sein, dass er auch im Distanzunterricht ein Lehren und Lernen ermöglicht, also nicht einseitig von der Präsenz im Klassenzimmer abhängig ist.

Es ist unzulässig, die Beschulung auf die Eltern abzuwälzen, heißt, die Schülerinnen und Schüler müssen in der Präsenz in ihren methodischen Kompetenzen inklusive der Medienkompetenz so geschult werden, dass sie ohne Weiteres in Zeiten des Präsenzunterrichts, des hybriden Unterrichts und des Distanzunterrichts ihrer Jahrgangsstufe angemessen selbstständig lernen können.

„Das Ziel ist eine dem Präsenzunterricht *gleichwertige* Unterrichtsform des Schulunterrichts.“

Somit ist der **Auftrag** an Schule und Schülerinnen und Schüler eindeutig:
Die Lehrkräfte ermöglichen einen **zuverlässigen Unterricht** und somit ein Lehren und Lernen und die Schülerinnen und Schüler erfüllen ihre **Schulpflicht** und die damit verbundenen Anforderungen!

Ein Weg

Was braucht es, um dieser Vision, diesem Auftrag gerecht zu werden?

In unserer Schule war schnell klar, dass die Bereitstellung der digitalen Ausstattung in den Klassen- und Fachräumen und in Form von digitalen Endgeräten unbedingt notwendig ist.

ABER – nach nur kurzer Zeit wurde umso deutlicher, dass es ein **pädagogisches Konzept** braucht, das allen am Unterricht Beteiligten, inklusive der Eltern, das Lehren, gemeinsames und selbstständiges Lernen unter dem äußerst wichtigen Aspekt der **Entlastung aller Beteiligten** ermöglicht.

Aus diesem Konzept heraus entwickeln sich unterschiedliche Bedarfe.

Heißt, auch hier stellt sich die Frage: **Was braucht es, um das pädagogische Unterrichtskonzept umzusetzen?**

Diese Vorgehensweise ist für mich als Schulleiterin die einzig sinnvolle:

Am Anfang steht eine *Vision* und daraus entwickeln sich *Ziele* und daraus wiederum **Maßnahmen**.

Am Anfang steht NICHT die digitale Ausstattung! Sie stellt lediglich ein Werkzeug dar, das dazu dient, eine Methodenkompetenz zu entwickeln, um die Ziele des Unterrichtskonzeptes und somit Lehren und Lernen gewährleisten zu können. Nicht mehr und nicht weniger!

Ganz wichtig von Beginn an ist die Haltung der Schulgemeinschaft. Bei uns zählt:

Geht nicht! – Gibt's nicht!

Aber zurück zur Erstellung des Unterrichtskonzeptes.

Unsere Schule hat ganz großes Glück! Da gibt es drei äußerst IT-affine Lehrer, die nebenbei sehr gute Pädagogen sind und unser IT-Team bilden.

Einer von ihnen, Herr Knoth, Lehrer an unserer Grundschule, nahm im Juni 2020 mit seiner Kollegin Anna Meyer und unserem Schulleitersprecher Johannes Wahl am bundesweiten „//WirfuerSchule Hackathon-Wettbewerb“ teil.

Daraus resultierte folgendes Konzept, welches wir am Ende der Sommerferien in der Gesamtkonferenz verabschiedeten.:

Grundlegendes

- Elternabfrage zu digitalen Endgeräten
- Einheitlicher, strukturierter Wochenplan (auf Grundlage des Stundenplans)
- Einheitliche Plattform für alle Lehrer an der Schule
- Aufgaben mit wenig Druckaufwand
- Medienkompetenzschulung für Lehrer

Regeln für Kommunikation

Definierte feste Kanäle

Schüler

- Kommunikationshierarchie
 - Mitschüler
 - Paten
 - Lehrer

Eltern

- Wahrnehmen der Elternsprechstunde
- Feedback konsumieren

Lehrer

- Eltern- und Schülerkontakt auf digitalem Weg (Messenger)
- Rückmeldung zu den Wochenplänen durch Lernstandkontrollen



Zur Verfügung stehen:

- Best Practice Berichte zur Gestaltung digitaler Unterrichtsszenarien
- Beispiele für Wochenpläne

Wochenablauf

Bereitstellen des Wochenplans zu fester Uhrzeit

Einführung des Wochenplans:

- Rückblick letzte Woche
- Vorstellung Wochenplan
- klare Tagesaufgaben (je nach Schulart/Bedarf)

Bearbeitung des Wochenplans:

- Wochenplan Arbeit
- Projektorientiertes Arbeiten
- feste tägliche Zeitfenster für Rückfragen
- feste Elternsprechstunde

Abschluss/Evaluation der Wochenplanphase:

- Rückblick Wochenerfolg
- Rückmeldung von Fernlernern
- Weiterbildung Medienkompetenz
- Methodentraining für Schüler
- Regelmäßige Lernstandkontrolle mit Feedback
- Feedback an Eltern

Im Folgenden möchte ich die wichtigsten Bausteine kurz erläutern.:

Der Name unseres Konzeptes lautet **ENTLASTUNG** im hybriden System. Durch die Umsetzung erlangt jeder Beteiligte, gleichgültig welche Art des Unterrichtens aktuell praktiziert wird, Sicherheit und Zuverlässigkeit. Voraussetzung ist, dass es tatsächlich in allen möglichen Szenarien in angepasster Form Anwendung findet. Heißt, es ist ein Konzept für den Präsenz-, den hybriden- und den Distanzunterricht!

Kernstück ist die Wochenplanarbeit!

Erklärung der Symbole:

- 😊 Das hat gut geklappt
- 😞 Ich hatte ein wenig Probleme
- 👉 Das muss ich noch üben
- ✅ Das habe ich verbessert
- 🗣️ Teams-Videokonferenz
- 📄 Das muss ich in OneNote hochladen

Montag 8:30 Uhr: Einführung Wochenplan – Ma: Kernaufgaben – D: Zusammengesetzte Nomen

Mathematik

Deutsch

Wochenstart

TEAMS (8:00 - 8:30 Uhr)

Deutsch

Bearbeitet das Arbeitsblatt (siehe Material-Tabelle 1) schriftlich.

Gesellschaftslehre

TEAMS (9:30 - 10:00 Uhr)

Wir wiederholen das, was wir bislang über Rheinland-Pfalz gelernt haben.

Am Mittwoch schreiben wir einen Test.

Mein Ziel für diese Woche:

Die **Wochenplanarbeit** findet täglich im Präsenzunterricht statt und schult die SchülerInnen für den Fall des Distanzunterrichtes.

Der Wochenplan wird jeden Sonntag im Klassennotizbuch der Schülerinnen und Schüler hochgeladen, sodass sowohl Eltern und SchülerInnen bereits am Ende des Wochenendes darüber informiert sind, welche Themen und Aufgaben in ihrem Plan verankert wurden. Die Wochenplanbeispiele oben sollen verdeutlichen, dass wir bei der Gestaltung die Tagesstruktur in den Jahrgängen bis einschließlich 7 aufgrund unserer Erfahrungen bis zu den Herbstferien gewählt haben, dass die Inhalte und Ziele benannt sind, dass die

individuellen Bedarfe (Kinder mit Förderbedarf/ Differenzierung) berücksichtigt und aktuell die Terminierung der Videokonferenzen visualisiert sind.

Wie viele Stunden täglich im Präsenzunterricht stattfinden, kann von Stufe zu Stufe diskutiert und entschieden werden und ist auch abhängig von den vorhandenen Lehrerwochenstunden. Es muss allerdings ganz regelmäßig zu vereinbarten Zeiten (Stundenplan!) das eigenverantwortliche Lernen auf Grundlage des Wochenplanes stattfinden! Dabei sollte der Einsatz digitaler Präsentationsformen und digitaler Endgeräte so gut es eben möglich ist, gewährleistet sein, sodass die SchülerInnen in den Phasen des hybriden Unterrichts oder Distanzunterricht ohne weiteres den Zugang zu den Videokonferenzen und ihrem Kursnotizbuch kennen und gehen können. Des Weiteren muss mit ihnen das Bereitstellen ihrer eigenen Ergebnisse für die Lehrkraft eingeübt sein. Der Präsenzunterricht dient demnach der Vorbereitung des Distanzunterrichts auf allen erforderlichen Handlungsebenen.

Aktuell sind wir dabei uns auf dem Feld des digitalen Wochenplanes fortzubilden und auszuprobieren. Das Bild oben zeigt Auszüge daraus. Die Bereitstellung des digitalen Wochenplanes ermöglicht ein aktives, papierloses Arbeiten in dem Plan. So ist eine permanente Rückmeldung durch den Schüler, die Schülerin, die Eltern und der Lehrkraft möglich. Der/die SchülerIn kann rückmelden, an welcher Stelle er/sie Unterstützung benötigt, ob er/sie die Möglichkeit der Selbstkontrolle genutzt hat, ob die Eltern die Aufgaben kontrolliert haben, der Lehrkraft wird die Differenzierung ohne weiteres ermöglicht und einiges mehr.

Die im Schaubild oben aufgezeigte Wochenstruktur stellt einen Vorschlag dar. Dennoch enthält sie einige **Bausteine**, die unbedingt eingehalten werden sollten. Der gemeinsame Wochenstart und die gemeinsame Rückschau sind wesentliche Bestandteile, die **ritualisiert** sind und allen Beteiligten ein hohes Maß an Sicherheit in Bezug auf soziales Miteinander, Lernstandermittlung, Förderung, individuelle Arbeitsorganisation und dergleichen bieten.

Der *Jahrgangsstufe 1* wird besondere Aufmerksamkeit zuteil.

Selbstverständlich liegt im Anfangsunterricht der Schwerpunkt auf dem Lese- und Schreiblernprozess, dem Umgang mit Zahlen und Mengen und grundlegenden Rechenstrategien und vielen anderen Grundkompetenzen. Die Wochenplanarbeit findet nicht statt, es werden allerdings selbstständige Arbeitsformen von Beginn an in angemessenen Schritten eingeführt und eingeübt.

Die Pandemie nimmt allerdings keine Rücksicht auf noch nicht erworbene Kompetenzen eines Kindes im 1. Schuljahr, sodass auch hier geeignete Wege gefunden werden müssen, die ein Lehren und Lernen auf Distanz möglich machen. Videokonferenzen in kleinen Gruppen, regelmäßige Lehrersprechstunden für Kinder und Eltern und die Bereitstellung des „Padlets“

haben sich an unserer Grundschule bewährt.

Kommunikation

Die *Regeln der Kommunikation* sind unbedingt einzuführen und beizubehalten, um einerseits einen verlässlichen Austausch zu gewährleisten, aber auch, um die Lehrkräfte nicht ins Unermessliche zu belasten und somit zu überlasten.

Die *Kommunikationshierarchie* erzieht die SchülerInnen zu selbstständigem Denken und Handeln und zur Teamarbeit. Sie erleben sich als aktiv denkende und handelnde junge Menschen und Experten. Erst wenn die Mitschülerin/ der Mitschüler, die Patin / der Pate nicht mehr helfen kann, wendet sie/ er sich an die Lehrkraft oder die Eltern.

Eltern werden feste Zeitfenster als Sprechzeiten angeboten. Hier sollte unbedingt auf die Einhaltung der Sprechzeiten geachtet werden, um eine Überlastung der Lehrkräfte zu vermeiden.

Im Kollegium selbst sind **Kommunikationskanäle und Kontaktzeiten** zu vereinbaren und einzuhalten. Die Schulleitung sollte im Sinne der Lehrergesundheit mit gutem Beispiel vorangehen und ein fürsorgliches Auge auf die Kolleginnen und Kollegen richten.

So kommen wir zu einem wesentlichen Aspekt, dem des **Feedbacks**.

Unter dem Abschnitt **Wochenplan** sind die Vorzüge des digitalen Wochenplans bereits angerissen worden. Dieser bietet die Möglichkeit des täglichen Feedbacks, das die Lehrkraft als auch der/ die Schülerin nutzen kann, um die selbstständige Arbeit zu optimieren. Außerdem sind die regelmäßigen Videokonferenzen unbedingt zu nutzen, um mit den Schülern ins Gespräch zu kommen. Am Ende einer Unterrichtseinheit oder einer sinnvollen Stop- Station sind Lernstandkontrollen zum Beispiel über Forms oder unterschiedliche Quizes möglich. Auch da sind der Kreativität keine Grenzen gesetzt.

Wie schaffen wir es an unserer Schule, seit Beginn dieses Schuljahres unser Schulkonzept umzusetzen?

Fortbildungskultur

Wir haben uns als Kollegium der GRS+ für die Umsetzung dieser Unterrichtsorganisation und der damit verbundenen hohen Anforderungen an uns zum Wohle der SchülerInnen entschieden. Dieses gemeinsame Ziel hat Teamarbeit und ein sehr hohes Maß an Engagement und **Fortbildungsbereitschaft** freigesetzt.

So finden an unserer Schule fast wöchentlich **interne Fortbildungsmöglichkeiten** statt, die von schuleigenen „Experten“ in Form von digitalen Sprechstunden angeboten werden. „Experten“ waren und sind in erster Linie unser IT-Team. Zudem haben sich im Laufe der Monate zusätzlich andere Lehrkräfte zu kompetenten „Lehrmeistern“ entwickelt, sodass auf den Stufen 1 bis 10 und an jedem Standort ein fester Ansprechpartner vorhanden ist. In den Sommerferien letzten Jahres haben wir einen sehr umfangreichen Studentag über zwei Tage durchgeführt, an dem alle Kolleginnen und Kollegen die unbedingt notwendigen Kompetenzen erlernt haben. Seitdem hat sich eine Dynamik entwickelt, die es gilt zu unterstützen, aufrecht zu erhalten, aber auch im Sinne der Lehrergesundheit im Auge zu behalten.

Damit kommen wir zu den

Aufgaben der Schulleitung.

Der Schwerpunkt liegt hier auf der **Kommunikation** mit allen an diesem Prozess Beteiligten. Da sind das IT-Team, der Schulträger, die Schulaufsicht, der ÖPR, der SEB, die SV, das Wochenplanteam, das Lehrerkollegium und nicht zuletzt das Schulleiterteam zu nennen. Einige Gespräche finden seitdem wöchentlich statt, die meiste Zeit digital. Andere im Abstand von etwa 8 Wochen. Klar ist, die Schulleitung führt Einzelgespräche und vernetzt die unterschiedlichen Gremien mit ihren unterschiedlichen Zuständigkeiten und auch Bedarfen, sodass sich alles zu einem großen Ganzen entwickelt.

Die größte Aufgabe ist allerdings eine ganz andere!

Grundvoraussetzung für das Gelingen ist die **Identifikation mit der Vision**, die Bedarfe unserer SchülerInnen zu jeder Zeit ernst zu nehmen und so gut wir können, zu erfüllen. Diese Identifikation darf nicht ausschließlich auf der kognitiven Ebene stattfinden, sondern muss eine „*Herzenssache*“ darstellen. Dadurch entsteht eine Begeisterung, eine Energie, die auf das Kollegium überspringen kann. Daraus wiederum ergibt sich ein weiterer sehr wichtiger Anspruch an die Schulleitung, nämlich die der **Empathie**. Schulleitung muss die Stärken, Entwicklungsfelder, Befindlichkeiten, persönlichen Situationen seiner Mitarbeiter sehen, erkennen und spüren.

Auf Grundlage dieser sachlichen und emotionalen Erkenntnisse ist ein **Miteinander** und somit ein **erfolgreiches Arbeiten** möglich.

Plattform

Eine Frage gilt es noch zu beantworten:

Welche Plattform braucht es, um dieses Konzept umzusetzen?

In den ersten Wochen dieses Schuljahres 2020/2021 hätte die Antwort „plattformunabhängig“ gelautet.

Mittlerweile können wir für unsere Schule sagen, dass wir nur mit Microsoft 365 Education: Teams, OneNote, ClassNotebook und Forms unser Konzept auf hohem Niveau umsetzen können.

My Simple Show, Book Creator, Quizlet, Stop Motion und vieles mehr eignen sich für einen zielführenden und lebendigen digitalen Unterricht.

Fazit

Trotz aller Widrigkeiten sollen diese Erläuterungen alle Kolleginnen und Kollegen ermuntern, die hier aufgeführte Bausteine aufzugreifen und im Rahmen ihrer Möglichkeiten anzuwenden. Des Weiteren soll an die Möglichkeiten der Vernetzung und der Hospitationen zwischen allen Schulen aller Schularten appelliert werden. Es geht nicht darum, Konzepte zu übernehmen, sondern voneinander zu lernen und zu profitieren und in diesen anstrengenden und revolutionären Zeiten, **Chancen für ein Weiterkommen** in unserem Bildungssystem zu erkennen und sich bei der Wahrnehmung der neuen und **spannenden Herausforderungen** gegenseitig zu stützen und zu unterstützen.



GRS+ Geschwister-Scholl-Schule Wallhausen/ Waldböckelheim
Schwerpunktschule im Bereich der Realschule

260 SchülerInnen an der **Grundschule**

17 Kolleginnen und Kollegen an der Grundschule

10 Stunden Schulsozialarbeit an der Grundschule

1 FSJlerin

1 Erziehungspraktikantin

260 SchülerInnen an der **Realschule Plus** an zwei Standorten

36 Kolleginnen und Kollegen

inklusive der Förderlehrkräfte und pädagogischen Fachkräfte

2,5 Schulsozialarbeiterinnen

1 FSJlerin

1 Erziehungspraktikantin

Jobfuchsin

Schulleitungsteam:

Rektorin

Konrektorin

Primarstufenleiterin

Pädagogische Koordinatorin

www.gs-schule.net